Berichte und Notizen.

I. Jahresversammlung der Modern Language Association.

Die 31. Jahresversammlung der Modern Language Association of America fand, diesmal im Verein mit den klassischen Philologen, vom 29.—31. Dezember 1913 unter den Auspizien der Harvard Universität in Cambridge und Boston statt. Besonders interessant für Germanisten war in der ersten Sitzung das Referat „Goethe as viewed by Emerson" von Herrn Dr. F. A. Braun-Princeton. Montag Abend wurden die Gäste im Namen des Präsidenten der Harvard University durch Professor Palmer-Harvard bewillkommt, worauf der Präsident der American Philological Association eine Ansprache über „The Present and Future of Classical Studies in the United States" hielt.

Am Dienstag wurde nach einer Reihe höchst interessanter Referate ein Mittagessen in Harvard Union stehend eingenommen; doch hatten um diese Stunde eine Anzahl es vorgezogen, die bedeutende Kunstsammlung der Mrs. J. L. Gardner, die den Gästen dieses Vorrecht eingeräumt hatte, zu besichtigen.

Am Dienstag Nachmittag wurde eine gemeinsame Sitzung der klassischen und der Neuphilologen abgehalten, und es wurde u. a. der wichtige Bericht des Ausschusses für *Harmonizing of Grammatical Nomenclature* besprochen. Dieser Bericht, der bereits gedruckt vorliegt *, und der in einer späteren Sitzung angenommen wurde, ist für das Werk der Erziehung in den Vereinigten Staaten von eminentester Wichtigkeit und sollte von einem jeden Lehrer nach Kräften berücksichtigt werden.

Dienstag Abend hielt Herr Professor Hohlfeld-Wisconsin als Präsident der M. L. A. eine Ansprache über *Light from Goethe on our Problems*. Später versammelten sich die Herren — für die besuchenden Damen war anderswo ein geselliger Abend veranstaltet worden — im Harvard Club zur Kneipe, woselbst ein amerikanisches Substitut für eine Bierrede — obwohl für das Bier selbst kein Substitut angeboten wurde — von Rev. Samuel Crothers-Boston unter begeistertem Beifall gehalten ward.

Hier dürfte nun dieser Bericht schliessen; doch ist es wohl nicht unangebracht, ein Wort über die gleichzeitig, ebenfalls in den Hallen der Harvard Universität stattfindende Tagung des Zwölferausschusses für moderne Sprachen der National Educational Association beizufügen. Dieser Ausschuss, einer der zehn der Association, welche die Reorganisation des gesamten Mittelschulwesens der Vereinigten Staaten beabsichtigen, wurde 1912 ernannt und besteht aus: Broussard-Univ. of Louisiana, Clifford-Denver, Colo., Dunster-Philadelphia, Handschin-Miami Univ., Hathaway-Boston, Henry-Port Deposit, Md., Krause-Brooklyn, Lange-Univ. of California, Manley-Chicago, Nonnez-Cincinnati, Price-Albany, N. Y., and Snow-Boston (Vorsitzer). Der Bericht dieses Ausschusses, der wohl nächsten Sommer (oder später) von der N. E. A. angenommen werden dürfte, ist als Weiterentwicklung bezw. Ablösung des Berich-

* Report of the Joint Committee on Grammatical Nomenclature. University of Chicago Press. 65 pp. (gratis).

tes des früheren Zwölferausschusses der M. L. A. und der N. E. A. anzusehen und dürfte besonders für Mittelschullehrer der modernen Sprachen von Wichtigkeit sein. Die Tendenz des Berichtes ist eine ausgesprochene Befürwortung der Reformmethode und ist daher auch für den Deutschnationalen Lehrerbund, der schon seit Jahren in dieser Richtung arbeitet, von Interesse.

Miami University. **Charles H. Handschin.**

II. Versammlung der Central Division der Modern Language Association of America.

Am 29., 30. und 31. Dezember des eben zu Ende gegangenen Jahres tagte die *Central Division der Modern Language Association of America* in Cincinnati und zwar in der dortigen Universität. Etwa 150 Mitglieder hatten sich eingefunden, die ein ziemlich reges Interesse an den verschiedenen Referaten nahmen, wie die Besprechungen und Diskussionen bewiesen.

Die Vorträge behandelten Fragen der verschiedensten Art aus dem Gebiete der neueren Sprachen und Litraturen vom Mittelalter bis auf die Gegenwart. Da die Zahl der Referate so gross ist, — 29 standen auf dem Programme, — so ist ein Auszug oder auch nur ein kurzer Bericht über jedes an dieser Stelle unmöglich. Es dürfte sich jedoch lohnen, auf einige zurückzugehen, die auch vom Standpunkt der Pädagogik aus unser Interesse näher in Anspruch nehmen.

Frl. Jean Olive Heck, von der Raschig Schule, Cincinnati, berichtete über ihre *Forschungen unter den Kindern Cincinnatis im Gebiete der Kinder-Spiel-Lieder.* Frl. Heck mischte sich unter die Kinder jeder Gesellschaftstufe und jeder Nationalität, in der Schule, auf der Strasse und auf den öffentlichen Spielplätzen, nahm teil an den Spielen, gewann das Vertrauen der Kinder und fragte sie aus. Nach Frl. Hecks Ansicht liefern diese Spiel-Lieder gutes Material zum Studium der Volkspoesie. Ihre Antworten auf Fragen und ihre Aussagen über Lied und Spiel werfen einiges Licht auf die Stellungnahme der Urvölker zu ihren Balladen und anderen literarischen Formen. Es machen sich Anzeichen geltend, dass durch Anpassung und Komposition neue Spiel-Lieder im Entstehen begriffen sind. Fast ausnahmslos bezeigten die Kinder grössere Vorliebe für Spiele mit mehr Handlung. Dabei scheint das Spiel den Kindern eigentlich nicht ein solches zu sein. Es ist ihnen heiliger Ernst, und das Spielen wird ihnen zur echten Wirklichkeit. Ein vollständiges Sichselbstvergessen des Kindes tritt ein, und es spielt nicht diesen oder jenen Charakter, es *ist* der Charakter; es macht nicht diese oder jene Tätigkeit nach, sondern es führt sie wirklich aus.

Auf Grund ihrer Beobachtungen glaubt Frl. Heck feststellen zu können, dass in dem Entwicklungsgang der Volksliteratur die Tätigkeit das erste Stadium ist. Zu dieser gesellt sich dann die Melodie, und später werden zu dieser die Worte erfunden. — Frl. Heck hat mit ihrer geistreichen und lobenswerten Arbeit von neuem den Weg in ein Feld gewiesen, in welchem sich noch manche wertvolle und dankbare Arbeit verrichten liesse, umsomehr, als ihre Beobachtungen sich teilweise mit denen Karl Büchers in „Arbeit und Rythmus" und John Meiers in seinen „Kunstliedern im Volksmund" decken.